

## Para-Snowboarderin Romy Tschopp

# Auf Achterbahn- Fahrt zwischen Corona und Paralympics

Sie ist die erste Schweizer Para-Snowboarderin mit offenem Rücken. Nun hat Romy Tschopp verrückte Monate mit einem anstrengenden Auf und Ab hinter sich.

MATTHIAS DUBACH (TEXT) UND  
BENJAMIN SOLAND (FOTOS)

**S**ie ist die Frau im Rollstuhl, die aufs Snowboard steht und die Piste runterflitzt. Und Romy Tschopp (27) ist auch die Frau, die als Boardercross-Neuling einen Senkrechstart hinlegt!

Die erste Schweizer Para-Snowboarderin mit offenem Rücken (Spina bifida) ist erst seit letztem Winter in der Nati des Behindertensport-Dachverbands PlusSport dabei. Aber wegen Corona fielen die meisten Rennen ins Wasser, Tschopp's grosser Traum von der Paralympics-Quali für Peking 2022 schien weit weg.

Doch dann kommt die Baselbieterin im April in Colere doch noch zum Weltcup-Debüt – und fährt in Italien so gut, dass sie in der Weltrangliste sogleich auf Rang 6 geführt wird, **was schon die fast sichere Paralympics-Quali bedeutet**. Dabei ist sie in ihrer Einstufungskategorie wohl die einzige Athletin mit Rollstuhl.

### Start als Manko

«Das war eine riesige Überraschung, dass die Paralympics so schnell so greifbar nahe sind. Ich war vor dem Debüt sehr nervös. Ich wusste nicht, was mich erwartet. Doch abgereist bin ich dann mit dem coolen Gefühl, dass ich auf gutem Weg bin», sagt Tschopp glücklich beim

Blick-Besuch in ihrem Sommertraining.

Auf ihrer Terrasse hat sich die ausgebildete Fachfrau Bewegungs- und Gesundheitsförderung eine Trainingsecke mit allerlei Geräten eingerichtet. **Wichtige Trainingsinhalte: Gleichgewichts- und Kräftigungsübungen für den Boardercross-Start.** «Beim Rennen haben wir gesehen, dass ich am Start Zeit verliere», sagt Tschopp.

Fürs Training trägt sie wegen ihrer inkompletten Querschnittslähmung Orthesen, die ihre

**«Mein Körper schränkt mich noch immer ein.»**

Romy Tschopp zu ihrer Corona-Infektion

Füsse mit den Waden verbinden und so stabilisieren. Diese Einschränkung ist Alltag für sie – nicht Alltag ist hingegen, dass sie nicht voll ans Limit kann. Der Grund: Tschopp machte im Mai gesundheitliche Turbulenzen durch. **Zuerst eine Corona-Infektion. Dann auch noch eine Bronchitis.** «Es schränkt mich noch immer ein, mein Körper braucht viel Zeit für die Erholung.»

Wegen ihres offenen Rückens hatte Tschopp in den letzten zehn Jahren schon mehrere heftige gesundheitliche Rück-



Tschopp hofft, im Training bald wieder ans Limit gehen zu können.



Winter-Olympia 2022 in Peking ist Tschopp's grosses Ziel.

schläge erlitten, verbrachte adiert mehrere Jahre im Spital. **War da die Corona-Infektion ein riesiger Schock?** «Meine Familie hatte schon Respekt, dass ich wieder ins Spital musste», sagt die Para-Snowboarderin. «Meine Furcht war nicht so sehr das Virus an sich. Sondern die Pro-

bleme, die ich mit meinem Körper hätte bekommen können, weil ich wegen Covid ans Bett gefesselt war», schildert sie. Denn ihr System funktioniert am besten, wenn der Körper in Bewegung bleibt.

Aber Tschopp übersteht die heikle Phase. Ein Leistungstest

musste zwar auf Ende Juni verschoben werden. «Er war sehr anstrengend, aber nun konnten wir die neuen Trainingspläne machen», sagt die Wintersportlerin, die nun kaum noch den Bescheid abwarten kann, **ob sie schon fix in Peking dabei ist oder nicht.**

Was sie im Winter ausser den Starts aber sowieso noch üben will: den Körperkontakt im Rennen mit den Gegnerinnen. «Das war noch total ungewohnt. **Da hat mir noch etwas der Arschloch-Faktor gefehlt**», sagt die Sissacherin lachend, und ergänzt: «aber ich habe sofort gemerkt, dass im Rennen mein Ehrgeiz erwacht. Ich war schneller als im Training.»

Ob Tschopp die Peking-Quali schafft? Blick bleibt dran und berichtet in regelmässigen Abständen über die Para-Snowboarderin.

## 6 Medaillen im Visier

**Paralympics** – Eine 20-köpfige Schweizer Delegation erhofft sich an den Paralympics in Tokio (ab 24. August) rund sechs Medaillen. Es wären mehr als bei den letzten Spielen in Rio 2016 (5), aber weniger als 2012 in London (13). Zu den Schweizer Hoffnungen gehören die Schwimmerin Nora Meister (18), für die es die ersten Paralympics sind, und Dauerbrenner Marcel Hug (35). Der erfahrene Rollstuhlsportler nimmt bereits zum 5. Mal an Olympia teil, er gewann zweimal Gold. Er freut sich aber wie beim ersten Mal: «Alle Spiele waren stets anders. Und Tokio wird wieder etwas ganz Neues sein.» C.K.

# Nach dem Schlussgang am Südwestschweizerischen Verlierer Kramer verblüfft mit der Geste des Jahres!



Obwohl er kein Klub-Kollege ist, stemmt Kramer (L.) zusammen mit Staudenmann den Sieger Käser in die Höhe.

Es ist ein richtig bitterer Moment, den der Freiburger Eidgenosse Lario Kramer am späten Sonntagnachmittag verdauen muss. Zeitweise deutet an der «Fête romande de lutte suisse» in Oron VD einiges darauf hin, dass der Gemüsegärtner aus Galmiz **als erster Südwestschweizer seit 2008 (Stefan Zbinden) ein Teilverbandsfest gewinnen könnte**. Doch dann wird der 23-Jährige im Schlussgang vom Berner Gast Remo Käser gestoppt.

Die meisten anderen «Bösen» würden in dieser Situation den Sägemehrling mit hängendem

Kopf verlassen. Doch was macht Kramer? Zum grossen Erstaunen der Zuschauer hebt er mit Fabian Staudenmann **den Triumphant auf die Schultern** und lässt ihn hochleben.

«Auch ich war von Larios Geste überrascht» sagt Remo Käser zu Blick. «Normalerweise wird der Festsieger ja von seinen Klub- oder Verbandskameraden in die Höhe gehalten. Aber obwohl neben meinem Berner Kumpel Staudenmann auch ein Berner Betreuer für dieses feierliche Ritual bereitstand, liess sich Lario nicht von dieser Aktion abbringen.

Das hat mir wirklich extrem imponiert.»

### Hilfe unter Freunden

Hintergrund der starken Geste: Kramer und Käser verbringen seit Jahren sehr viel Zeit miteinander. «Lario war 16, als er erstmals für ein Schwingtraining zu uns ins Bernbiet gefahren ist. Und weil er mir auf Anhieb sympathisch war, habe ich mich dafür starkgemacht, dass Kramer auch in die Gruppe meines Konditionstrainers Res Lanz aufgenommen wird», erzählt Käser.

Dank der Entwicklungshilfe der bärenstarken Mutzen trium-

phierte Kramer **2018 beim prestigeträchtigen Stoos-Schwinget**. Und im Jahr darauf erkämpfte er sich in Zug seinen ersten eidgenössischen Kranz.

Nach diesen ersten grossen Würfen strebt Kramer mit Hilfe von Remo **jetzt auch den ersten ganz grossen Fang an**. Käser: «Während ich in meiner Freizeit schon länger als Fischer unterwegs bin, ist Lario im Angeln ein Anfänger. Und als er letzthin erstmals mit mir auf den See gekommen ist, hat sich die Schnur seiner Angel dummerweise im Motor meines Bootes verfangen.» MARCEL W. PERREN